

RHEIN-BERG



TIPP DES TAGES



Über eines der beliebtesten Reiseziele der deutschen Urlauber gibt es einen Audiovisionsvortrag: Ganz schlicht „Die Toskana“ lautet der Titel der Veranstaltung mit Ralf Zöllner heute Abend in Bergisch Gladbach in der VHS, Haus Buchmühle. Der Eintritt beträgt sechs Euro, weitere Infos gibt es unter Telefon (0 22 02) 14 22 76.

Der Turmhof bekommt einen Turm

Erster Spatenstich für das Portale-Projekt am Rande der Wahner Heide in Rösrath

Von WALTER K. SCHULZ

RÖSRATH. Petrus sorgte gestern für eine „klassische“ Taufe des zukünftigen Heide-Portals „Turmhof“. Kaum hatten Ex-RP Hans Peter Lindlar, Landrat Rolf Menzel & Co. die Schaufeln beim Spatenstich zur Seite gestellt, da prasselten heftige Regen- und Hagel-schauer vom Himmel. Menzel

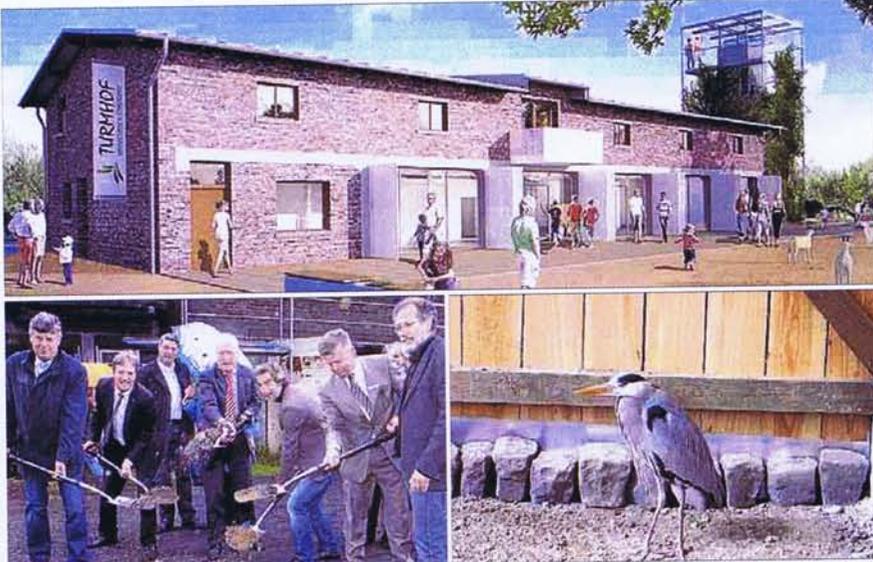


regionale 2010

zur Feier des Tages. Wenn einer vor anderthalb Jahren vorausgesagt hätte, was hier entsteht, der wäre ausgelacht worden. Nachdem die Finanzierung lange in den Sternen geblieben und das marode Gebäude vor sich hin gedümpelt hatte, dürfe man „heute froh und stolz sein, dass wir das hinbekommen haben“.

„Mister Regionale“ Dr. Reimar Molitor, die Behörden und der Natur- und Umweltschutz mit seinen vielen Ehrenamtlichen hätten es geschafft.

Rolf Menzel: „Ich bin glücklich, dass der Kreis das Haus kaufen konnte.“ Menzel rechnet für das Informations- und Lenkungsportal mit einem Riesenansturm, auch von Schulklassen. Bürgermeister Marcus Maria Mombauer freu-



So soll der Turmhof in Brand-/Kammerbröich aussehen (oben). Büros, Werk- und Veranstaltungsräume sind geplant. Unten: Spatenstich mit H. P. Lindlar (l.) und Landrat Rolf Menzel (M.). Rechts: der erste Patient in der Sindhu'schen Vogelstation, ein Reiher. (Fotos: Oxen, Daub, 2)

te sich, dass Rösrath Standort von einem der vier Heideportale geworden sei, während Hans Peter Lindlar als Forum-

Vorsitzender die Verbindung von Öffentlich-Rechtlichen mit Ehrenamtlichen besonders herausstellte. Reimar Molitor war

glücklich: „Für die Regionale ist es ein guter Tag. Es ist gelungen, einen Einklang von Mensch und Natur in die Bahn

zu lenken.“ Zur Zusammensetzung der Gleichgesinnten am Turmhof sagte er: „Es ist mehr als nur Trägerschaft – es ist

Freundschaft!“ Mark vom Hofe (RBN) vom Trägerverein bezeichnete den Naturschützer Holger Sticht als „absoluten Motor“, dem es gelungen sei, das einst arg verminten Gelände (mit früher zum Teil zerstrittenen Partnern, d.Red.) vom „Sprengstoff“ zu befreien. Unter Führung des Architektenbüros „oxen + partner“ wird das noch erhaltene Gebäude des ehemaligen Turmhof-Ensembles saniert. Das Erscheinungsbild wird symbolhaft durch den neuen begrüntem Treppen- und Aussichtsturm geprägt.

Dieser dient der Erschließung und als Fluchtweg des Obergeschosses. Aber auch als Aussichtspunkt auf die angrenzenden Naturschutzgebiete. Zur Verfügung stehen auf zwei Etagen je 300 Quadratmeter Fläche. Nach dem Rückbau der Fassade am Hof in ihren Urzustand mit sichtbaren Stahlbetonrahmen ergeben sich Öffnungen zu den schnellelos erreichbaren Ausstellungsräumen und dem Hofladen. In dem auch Ziegen- und Glanrinder-Produkte verkauft werden sollen. In Anlehnung an Scheunentore erhalten die Öffnungen Fensterläden. Die rückseitige Hoffläche ist gleichsam Präsentationsraum für Greifvögel und Ziegen. Naturspielplatz und Außenveranstaltungsbereich runden das Angebot ab.

Die Motorsägen angeworfen

Forstbetrieb fällt die Pappeln am Sportplatz in Venauen

RÖSRATH. Das laute Geräusch der Motorsäge verstimmt, gleichzeitig ist ein Krachen zu hören. Die 25 Meter hohe Pappel neigt sich zur Seite. Stahlseile um den Stamm sind verbunden mit einem Trecker, ausgerüstet mit Greifarm und Seilwinde.

Der Zug von zwei mal acht Tonnen der Seilwinde reicht, der Baum fällt so wie geplant zur Seite. Schwer schlägt der Stamm auf, Äste brechen berstend ab.

Seit gestern früh sind Mitarbeiter eines Engelskirchener Forstbetriebs im Auftrag des Kreises damit beschäftigt, die nicht mehr standsicheren Pappeln um den Sportplatz an der Martin-Luther-King-Schule in Venauen zu fällen. Dabei lassen sich die Spezialisten auch vom teilweise schlechten Wetter nicht abschrecken.

Jeder gefällte Baum wird sofort von den Ästen befreit,



die später gehäckselt werden. Der Stamm wird in kürzere Abschnitte zerteilt. Gerade mal 20 Minuten brauchen die Männer, dann liegen aufgeschichtete Stamm-Abschnitte

zur Abholung bereit. „Aus den Stämmen werden dann Einmal-Paletten“ so einer der Mitarbeiter.

Proteste gegen die Fällaktion blieben aus – zumal auch

der BUND von einem „kritischen Alter“ der Pappeln gesprochen hatte. Und an der Schule ist man froh, dass nun der Sportplatz endlich wieder benutzt werden kann. (t)

Gefällt und zerteilt: Die Reste einiger der rund 25 Meter hohen Pappeln, die gestern rund um den Sportplatz in Venauen gefällt wurden. (Foto: Daub)

Hauptstraße wird verschwenkt

Für Anschlusskanal an die Strunde müssen zwei Bäume gefällt werden

BERGISCH GLADBACH. Die letzte Phase der Bauarbeiten zum Regenrückhaltebecken an der Cederwaldstraße ist eingeleitet.

Um das Bauwerk an die Strunde anschließen zu können, muss ein Ablaufkanal die Hauptstraße queren. Um den anlegen zu können, wird die Verkehrsführung der Hauptstraße bis April 2012 auf einer provisorischen Asphalttrasse über die Abdeckplatte des neuen Beckens verschwenkt.

Zunächst – bis August 2011 – wird der Hauptverkehr Richtung Zentrum über Dechant-Müller-Straße und Kalkstraße zum Driescher Kreisels geleitet. Die Einbahnstraßenregelung in diesen beiden Straßen wird dafür aufgehoben. Die Hauptstraße im Bereich der

Hausnummern 56 bis 106 kann über einen Abzweig vor „Auto Goldmann“ angefahren werden. Im Juli 2011 wird diese Zufahrt wegen der Verlegung von Versorgungsleitungen noch einmal verändert.

Ab August 2011 kann der Verkehr stadteinwärts wieder komplett durch die Hauptstraße fließen, die Verschwenkung bleibt zwar noch zwölf Monate bestehen. Dechant-Müller-Straße und Kalkstraße werden aber zur Einbahnstraße zurück gewidmet.

Um die Straßenverschwenkung und den Anlieger-Abzweig zur Hauptstraße 56 bis 106 anlegen zu können, müssen zwei Bäume (Spitzahorn) gefällt werden. Die Fällarbeiten finden am heutigen Mittwoch, 13. April, statt. (g)

Auf alle Damenhandtaschen & Kleinlederwaren!

OFFERMANN

Offermann Fabrik Shop, Hundslafen 3, Bensberg, Tel.: 02204/9540 28, www.offermann.de



Rösrath hat die Auflagen erfüllt

HAUSHALT Landrat Rolf Menzel verweigert seine Genehmigung für den Etat – wie erwartet

VON THOMAS RAUSCH

Rösrath. Der städtische Haushalt 2011 ist nicht genehmigungsfähig, auch das Haushaltssicherungskonzept wird nicht genehmigt. Das teilt Landrat Rolf Menzel in einem Schreiben an die Stadt Rösrath mit. Dennoch hat die Stadt die Erwartungen der Aufsichtsbehörde erfüllt, nach dem Schreiben des Landrats hat die Kommune keine weiteren Auflagen zu erfüllen.

„Es ist festzustellen, dass die Stadt Rösrath in der prekären Situation, in der sie ist, ihre Hausaufgaben gemacht hat“, sagt Birgit Bär, Pressesprecherin der Kreisverwaltung. Die Vorgaben nach einem Leitfaden des Landesinnenministeriums seien erfüllt. Dazu zählen insbesondere Abstriche bei den freiwilligen Leistungen, diese müssen jährlich um zehn Prozent schrumpfen – im laufenden Jahr wird dieser Wert mehr als eingehalten; Die freiwilligen Leistungen liegen rund 15 Prozent niedriger als 2010, den größten Teil der Einsparung erbringt die mittlerweile aufgelöste Musikschule. Auch auf dem Gebiet der Investitionen erfüllt Rösrath die Erwartungen: Die Ausgaben sind mit den Aufsichtsbehörden abgestimmt, die Stadt muss dafür keine Kredite aufnehmen.

Dauerhaft desolante Lage

Dass Haushalt und Haushaltssicherungskonzept trotz der eingehaltenen Vorgaben nicht zu genehmigen sind, ist Ergebnis der dauerhaft desolanten Lage: Im Zeitraum des Haushaltssicherungskonzepts kann die Stadt keinen ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Damit ist die verweigerte Genehmigung zwangsläufig. Die Stellungnahme des Landrats sei „wie erwartet“, sagt Stadtkämmerer Karlheinz Batzer: „In dem Schreiben kann nichts anderes drin stehen.“ Er müsse nur nur den vom Haushalt gesetzten Rahmen einhalten, sagt Batzer.

Ohne kommunale Finanzreform gibt es laut Bär keinen Ausweg aus der Misere in Kommunen wie Rösrath. Das sei bekanntermaßen die Sicht von Landrat Menzel. Die Kommunen seien nicht mehr mit den nötigen Mitteln ausgestattet, um ihre Aufgaben zu erfüllen, sagt Bär. Rösrath habe „kein Ausgabenproblem, sondern ein Einnahmenproblem“. Die Zahlen belegen dies: Trotz der Abstriche bei den freiwilligen Leistungen liegt das Defizit bei 9,8 Millionen Euro.

NACHRICHTEN

DIEBSTAHL

Aluminiumdraht gestohlen

Bergisch Gladbach. Von einem Gelände einer Firma in der Bärbröcher Straße stahlen Diebe zwischen Freitagmorgen und Montagmorgen 150 Kilogramm Aluminiumdraht. Um auf das Firmengelände zu gelangen, durchtrennten die Diebe einen Maschendrahtzaun. Die Polizei geht davon aus, dass die Täter mit einem Fluchtfahrzeug den Abtransport organisiert hatten. Inwiefern die Polizei unter ☎ 0 22 02/20 50. (dino)

BENEFIZ Kulturprogramm zugunsten der Erdbebenopfer



Musik, Sport und Solidarität

Rund 3000 Euro haben die Macher der Japan-Benefizveranstaltung vor der Gnadenkirche für die Opfer der Erdbeben- und Atomkatastrophe in Fukushima gesammelt. Wenn die Gastronomie ihre Endabrechnung vorlegt, werde der Spendenbetrag wohl noch steigen, glaubt Conny Uphoff, stellvertretende Leiterin des Jugendzentrums Q 1. Allein 1200 Euro spülte der Verkauf von 700 Origami-Kranichen in die Kassen der Veranstalter Gnadenkirche, Q1 und Kulturverein Quirls. Unter der Leitung von Elfie und Ulrich Franke falteten die Mitglieder des Gladbacher Origami-Kreises wochenlang Papierkraniche für den guten Zweck. Neben einer japanischen Teezeremonie, veranstaltet von Martin Knipphals, Puppentheater mit dem Bergisch Gladbacher Puppenspieler Gerd J. Pohl und

einer Karatevorführung zogen fünf Rockgruppen die meisten Zuschauer in die Aubengastronomie der Gaststätte Quirls. Gegen 16 Uhr eröffneten die Birds das Bühnenprogramm. Dann wechselten sich die Bands Cat Ballou, Zappes, Handcover und Farfanello bis in den späten Abend auf der Bühne ab. (dino) BILD: NONNENBROCK

www.ksta.de/rbo-bilder

Gute Aussichten für die Heide

REGIONALE 2010 Turmhof wird zum Informationsportal für Besucher umgebaut

VON MALTE EWERT

Rhein-Berg. Der Wind priff um die Ecke und den Gästen standen die Haare zu Berge. „Ein gutes Omen“ sei das, frohzelte Landrat Rolf Menzel beim ersten Spatenstich für das Wahner-Heide-Portal Turmhof in Rösrath. Dieses Begegnungszentrum soll nämlich um den Stichwort „Dynamik“ geführt werden. Und da seien ein paar Windböen doch genau richtig, so der Landrat.

Viel Prominenz hatte sich eingefunden, um das Projekt auf den Weg zu bringen. Der Turmhof soll eines von vier Portalen sein, die das zusammenhängende Naherholungsgebiet Königforst-Wahner Heide erschließen. Die anderen drei sind Forsthaus Steinhäus in Bergisch Gladbach, Burg Wissen in Troisdorf sowie Gut Leidenhausen in Köln. Getragen wird das gesamte Projekt vom rheinischen Förderprogramm Regionale 2010.

Ehemaliges Hofgelände

Beim Turmhof in Kammerbroich unweit der Autobahn handelt es sich um ein ehemaliges Hofgelände, das vom Kreis aufgekauft worden ist. Das Haupthaus wird nun völlig umgebaut und als Begegnungszentrum hergerichtet. Neu errichtet wird ein außenliegendes Treppenhaus aus Glas, das doppelt so hoch wie das Gebäude sein wird und auch als Aussichtsturm dient. Insgesamt werden 300 Quadratmeter zu nutzen sein.

Die reinen Informations- und Ausstellungsräume liegen im Erdgeschoss. Für das Obergeschoss sind Seminarräume und eine kleine Hausmeisterwohnung geplant. Für die Außenanlage ist unter anderem eine Greifvogelambulanz vorgesehen. Die Baukosten sind

mit 1,1 Millionen Euro veranschlagt. 90 Prozent kommen vom Land. Betrieben wird der Turmhof vom Trägerverein „Heidezentrum“.

Der ehemalige Regierungspräsident Hans Peter Lindlar, der das Projekt auf den Weg gebracht hatte, betonte den ehrenamtlichen Charakter der vier Portale. Hier engagierten sich demnächst Menschen, die „garantiert Leben in die Gebäude bringen“. Lindlar erwähnte auch die beiden im Bau befindlichen Wildbrücken über die A 3 und die Rösrather Straße, die Wahner Heide und Königforst zur grünen Einheit machen. Lindlar: „Das wird eine Familienzusammenführung für Vierbeiner.“

Rösraths Bürgermeister Marcus Mombauer kündigte an, dass es noch erklärende Gespräche mit

Die Besucherströme sollen gelenkt werden

Die vier Portale an Wahner Heide und Königforst werden von ehrenamtlichen Kräften betrieben. Dazu hat sich im Jahr 2009 das „Forum Wahner Heide/Königforst e.V.“ etabliert. Es besteht aus 23 Mitgliedern: den Anliegerkommunen, allen bedeutenden Naturschutzverbänden, Stiftungen, Initiativen, Behörden und dem Airport Köln/Bonn. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, diesen „grünen Schatz im Ballungsraum“ den Besuchern näher zu

bringen. Ziel ist zugleich, mit Hilfe eines Erschließungs- und Informationskonzeptes den Zugang so zu lenken, dass das Naturerlebnis der Besucher dem Gebiet nicht schadet. Denn immerhin sind sieben Kommunen mit zusammen fast 1,3 Millionen Einwohnern direkte Anlieger des Geländes. Insbesondere die Wahner Heide gilt wegen ihrer Artenvielfalt als außergewöhnliches Biotop, das zu schützen ist. (evv)

den Kammerbroicher Anwohnern geben werde. Denn der Turmhof soll von Ausflüglern und auch Schulklassen rege genutzt werden. Doch ein Rummel sei nicht zu be-

fürchten, zumal ja die Natur und Naturprojekte im Mittelpunkt stünden. Die Bauarbeiten auf dem Turmhof-Gelände sollen bis Ende 2011 abgeschlossen sein.



Bis Ende 2011 sollen die Bauarbeiten am Turmhof in Rösrath dauern. Dann ist er eins von vier Portalen für Besucher der Wahner Heide. BILD: ROLAND U. NEUMANN

Ehrung für engagierte Eltern

ODENTHALER

„Brötchenmütter“ bekommen als erste die neu geschaffene Auszeichnung

Odenthal. Auf Schloss Strauweiler wird heute, Mittwoch, 13. April, eine Premiere gefeiert: Zum ersten Mal wird der Ehrenamtspreis „Der Odenthaler“ verliehen, der herausragendes ehrenamtliches Engagement würdigen soll. Die sieben Mitglieder der Jury hatten viel zu tun: Bei Dietmar Tönnies, Geschäftsführer des Rewe-Marktes, und Johannes Berens, Vorstandsmitglied der Raiffeisenbank Kürten-Odenthal, waren rund 60 Anregungen eingegangen. Neben Tönnies und Berens waren Bürgermeister Wolfgang Roeske, Künstler Walter Jansen, Journalist Jörg Kaminski, Jürgen Gotthardt vom Kirchenvorstand St. Pankratius und Cathrin Fischer vom Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Altenberg dabei.

Die Wahl der Juroren fiel schließlich auf die so genannten „Brötchenmütter“ am Schulzentrum Odenthal. Sie sind dort seit Anfang der 90er Jahre eine Institution, verpflegten schon Generationen von Schülern und auch Lehrer mit Käse- und Salamibrötchen für 60 Cent und stifteten den Erlös für besondere Projekte, wie digitale Tafeln, Laptops oder eine Kletterwand. Die Laudatio auf die „Brötchenmütter“, zu denen auch ein Vater gehört, hält Sternekoch Christopher Wilbrandt vom Hotel Zur Post, der ebenso wie seine Brüder, seine Kinder und seine Neffen die Odenthaler Schule besucht hat.

Den „Odenthaler“ selbst hat die Kunstgalerie Schweizer in Köln gefertigt, nach alter Tradition aus Bronze gegossen – jeder „Thaler“ ist ein Unikat. (jer)

ABFALLBESEITIGUNG

Stadt kämpft mit Knöllchen gegen Müllsünder

Rösrath. Die Stadt Rösrath macht erneut auf Bußgelder für Müllsünder aufmerksam. Sie will verstärkt gegen Verunreinigungen von Straßen, Gehwegen und Grünanlagen vorgehen. Im Blickpunkt stehen vor allem Hundekot, Zigarettenkippen und Essensverpackungen. In einer Pressemitteilung heißt es, die städtischen Ordnungskräfte seien angewiesen, „festgestellte Verstöße aufzunehmen und als Ordnungswidrigkeiten zu ahnden“. Wer Zigarettenkippen oder verschütteten Pappteller oder -becher, Kaugummis oder Essensreste auf die Straße wirft, zahlt zehn bis 25 Euro. Bei größeren Gegenständen wie Flaschen, Zeitungen oder Kleidungsstücken sind 15 bis 80 Euro fällig. Das Hinterlassen von Hundekot kostet 35 bis 70 Euro, das „Urinieren in der Öffentlichkeit“ 35 bis 100 Euro. Für wilde Plakatieren verlangt die Stadt zwischen fünf und 1000 Euro.

Zunächst appelliert sie aber an das Verantwortungsgefühl der Bürger. Außerdem bittet die Stadt Hundebesitzer, ihre Vierbeiner von Spielplätzen und Schulhöfen fernzuhalten. Hausbesitzer sollen darauf achten, dass Äste und Sträucher nicht in den Verkehrsraum hineinwachsen und die Sicht behindern. (tr)